

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Freitag, den 4. Januar 1878

Abonnementpreis: halbjährlich 1  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ . im Bezirk 2  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ . Einzelumschlaggebühr: die gewöhnliche Zeile 3  $\mathcal{S}$ .

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Landesbeamten.

Denselben sind die Formulare der für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahr 1878 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle zugegangen.

In einem Theil der zur Versendung gelangenden Formulare zu den statistischen Verzeichnissen der Eheschließungen ist in Spalte 3 und 7 nur nach dem Geburtsjahr der Heirathenden gefragt. Wie schon in dem Erlaß vom 26. März v. J. für das Jahr 1877 angeordnet, soll aber auf Veranlassung des Kaiserlichen statistischen Amtes nicht nur das Geburtsjahr, sondern auch Monat und der Tag der Geburt angegeben und soll ferner in Spalte 12 desselben Verzeichnisses jedesmal Vormerkung gemacht werden, wenn die Heirathsurkunde von dem einen oder andern der Eheschließenden nicht mit Namensunterschrift sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnte.

In dem diese Bestimmungen, welche demgemäß auch für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahr 1878 Beachtung zu finden haben, höherer Weisung gemäß hiemit ausdrücklich in Erinnerung gebracht werden, hat man anzufügen, daß im Uebrigen, insbesondere auch bezüglich der Anrechnungen der Landesbeamten die Erlasse vom 26. März und 1. Dez. 1876 Anwendung zu finden haben.

Den 2. Januar 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

#### Calw. An die R. Pfarrämter.

Dieselben werden mit Bezugnahme auf den Erlaß vom 31. v. M., (Amtbl. 1878 Nr. 1) verständigt, daß bis zum 15. d. M. nicht die Geburtslisten der im Jahr 1857, sondern diejenigen der im Jahr 1858 geborenen männlichen Personen zu übergeben sind.

Den 2. Januar 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Jakob Friedrich Weiß, Schuttmachers hier, kommt am

Samstag, den 12. Januar l. J., Vormittags 11 Uhr, die vorhandene in No. 137 und 131 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich.

Sie u werden die Liebhaber — auswärtige mit obrikeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Calw, den 22. Dez. 1877.  
R. Gerichtsnotariat.  
Erhardt.

Oberweiler):  
138 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 68 Fm.  
14 An. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, und Nadelreis auf Haufen, geschägt zu 800 Wellen.  
Das Holz eignet sich, weil eben gelegen, gut zur Abfuhr nach Altenstaig.  
Altenstaig, den 31. Deabr. 1877.  
R. Forstamt.  
Herdegen.

## Steinbeifuhr-Akkord.

Am Montag, den 7. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei hier die Beifuhr von 706 Koflast Kalksteinen auf verschiedene Wege des Reviers verakkordirt.

Hoffert, den 31. Dezember 1877.  
R. Revieramt.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in der Sonne in Simmersfeld, aus d. Staatswald Kornhalde (bei



## Liegenschaftsverkauf.

In der Schuldenfache des Friedrich Hildwein, Fuhrmanns dahier, wird am

Montag, den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause dessen in der Inselgasse gelegener Wohnhaus-Antheil sammt

Garten im Executionswege verkauft.  
Brandverj.-Anschl. 1550  $\mathcal{M}$   
Gemeinderäthlicher Anschlag von Haus und Garten 800  $\mathcal{M}$   
Rathschreiberei.  
Gaffner.

## Gübahnen. Verakkordirung von Hochbauarbeiten.

Gemäß höherem Auftrag werden hiemit folgende Hochbauarbeiten zur Submission ausgedoten.

	Station Gärtringen.		Halstation Nürtingen.		
	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	
Maurer- u. Steinbauerarbeit	29	72	24	17687	31
Gypferarbeit	1563	65	727	37	
Zimmerarbeit	14708	84	5435	62	
Schreinerarbeit	3032	07	1962	40	
Glaserarbeit	1099	07	491	91	
Schlosserarbeit	3291	49	1742	12	
Schmiedarbeit	756	12	274	75	
Flachnerarbeit	1115	97	832	28	
Anstricharbeit	1552	01	610	89	
Safnerarbeit	40	50	18	50	
Pflasterarbeit	2942	85	1165	40	



Ferner werden die **Maurer- und Steinhauearbeiten der Station Ebnungen**, für welche sich aus Anlaß der ersten Ausschreibung vom 22. November ds. Js. ein Liebhaber nicht angemeldet hat, wiederholt zur Submission ausgeschrieben, im Gesamtkostenvoranschlagsbetrag von  
: 31790 M 53 S.

Die Pläne, Voranschläge und das Bedingnißheft können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuerer Zeit) schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauarbeiten“ spätestens bis Donnerstag, den 10. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr, portofrei hier einzureichen, worauf die urkundliche Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Herrenberg, den 31. Dez. 1877.  
K. Eisenbahnhochbauamt.  
Zeller.

**Privat-Anzeigen.**

Eßlingen.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere l. unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, **Sophie Moser**, geb. **Riepp**, im Alter von 29 Jahren nach langer und schwerer Krankheit den 28. Dezember sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:  
der trauernde Gatte:  
**Christian Moser**  
mit seinen 3 kleinen Kindern;  
die trauernde Mutter:  
**Auguste Riepp.**

Calw.

**Dank sagung.**

Allen denen, welche uns bei dem Tode unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters ihre Theilnahme und Freundschaft bewiesen, namentlich auch den Herren Trägern, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen:  
Der älteste Sohn  
**Georg Kleinbuß.**

**Tanzunterricht.**

Unterzeichneter wird mit dem Monat Februar seinen Unterricht in hiesiger Stadt wieder beginnen; geehrten Damen und Herren, welche an demselben Theil nehmen wollen, werden höflichst ersucht, Ihre Anmeldungen im Comptoir d. Bl. oder im bad. Hof ergeben zu lassen.

Mit Hochachtung zeichnet  
**A. Hassler,**  
Tanzlehrer.

Auf Lichtmeß wird ein kräftiges  
**Mädchen**

das in den Haushaltungs-Geschäften ein wenig erfahren ist, gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**CALW.**

Nächsten Montag, den 7. Januar, halte ich

**Niebel-Suppe,**

wozu ich freundlichst einlade.

**W. Bass z. Engl.**

**Aechter Schrader'scher Traubenbrust-Honig.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Rißeln im Halse, Reuchhusten der Kinder, Engbrünstigkeit, Lungenleiden u., gibt es kein besseres Hausmittel, als „**ächten Schrader'schen**“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs- sowie Vorbeugungs-Mittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Labfal und Genesungsmittel.**

**Vorzügl. Wirkung bei Reuchhusten.**

Bei dem Reuchhusten, den mein Kind im höchsten Grad hatte, hat Ihr vorzüglicher Traubenbrusthonig ausgezeichnete Wirkung gethan und werde ich denselben angelegentlichst empfehlen.  
Kirchberg. **J. Schindler.**

In Flaschen mit Gebrauchsanzw. à 1, 1 M 50., 3 M allein ächt v. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart. „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig  
Vorräthig in Calw bei Kaufm. **E. Georgli.**

**Ausg. bewährt bei starker Heiserkeit.**

Da Ihr Traubenbrusthonig gegen heftigen Husten und starke Heiserkeit nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel sich ausgezeichnet bewährt, kann ich denselben aufs Wärmste empfehlen.  
Litzheim a. W. **Jos. Ant. Podel**, Kgl. Postb. 1, 1 M 50., 3 M allein ächt v. Apoth. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig.

**Erste Auszeichnungen in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.**

**Löf's Malz-Extract,**

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, von **Riemeyer** statt **Seberthran** empfohlen.

**L's Brust-Malz-Honig,**  
angenehmstes Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, für Kinder bei Reuchhusten.

**Löf's Malz-Extract-Bonbons,**  
durch Wohlgeschmack u. leichte Verdaulichkeit allgemein beliebte Husten Bonbons.

**Löf's Malz-Extracte mit Eisen,** für blutarme Personen, **mit Chinin** als Kräftigungsmittel, **mit Kalk**, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

**Löf's Kindernahrung**

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „**Liebig'sche Suppe**“ bekannte, kräftigste und zugleich billigste Ernährungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus der Fabrik von **Ed. Löf** in Stuttgart sind vorrätig in den Apotheken in Calw, Teinach, Liebenzell und Weil die Stadt.

**Veteranen-Verein Calw.**

**Theater-Vorstellung.**

Samstag, den 5. Jan. 1878, im **Thudium'schen Saale.**

I.  
**Ein Tag in Saarbrücken**  
oder:

**Der Franzose in der Mausefalle,**  
Humoristisches Kriegerbild mit Gesang.

II.  
**Der Tag von Sedan,**  
dramatische Festerinnerung.

III.  
**Welche Lust, Soldat zu sein,**  
Soloscene.

Eintrittspreise: I. Pl. 50 S., II. Pl. 30 S., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Die Einnahmen sind für die Unterstützungskasse des Vereins bestimmt und bitten wir um zahlreiche Theilnehmung.

Nächste Woche hat

**Augenbregeln**

**J. Seeger, Bäcker.**

**Schwäbischer Merkur.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit in Erinnerung, daß ihm die Vertretung des **Schwäbischen Merkurs**, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesebenen Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die Verrechnung der Annoncen aus unserem Bezirk. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gesendet oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden.

Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim Postamt aufgegeben werden. Calw, den 20. Dez. 1877.

Der Agent des Schwäbischen Merkurs:  
**Emil Georgii.**

**Carneval**  
leiben). Alle gemalte Bilder Decorationen sendet

**Gescht**

Ein vollst. machergeschäft und durch billigt zu ver. Näheres

Durch K. auf Dienstag, Die Parre dem Pfarrer Die erste Dingler, Bl

Magst sich heute Vater — wach Erschießen zu stampfen, so dem Manne mehrerer Fing

Stutt von hier nach darüber bekannt von Calwburg Schritt einsch Hause an. stürzt, unter verübte Gewalt ob für den B statt zuständi

Can die zahllosen sie haben ver leider sind die streichern, der der Unsuß der es läßt sich a 30 Fälle vor die Fußbellei

Kosten der K freier frick die oberen B Mittel zu er den gegenwärt nicht mehr Freunden, dem

Mezi am letzten an diesem T besondere Kr am Sonntag daß eine un weise misbro eine Postkart Weihnachtsdenke sich nu Doch ist ma ihn. So fa

Heilb Vater der Abend halb Tod von F und Feuer e schenkelnoch Kopfes, bei erdigung der von Leidtrag andere die 4

**Carneval!** Costümes aller Art, billige Preise, (nicht verleihen). Alle Artikel für Faschnacht; komisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen 4 1/2 Mark. Preislisten versendet  
**Konner-Jahresfabrik Bonn a/Rh.**

**Sorgsamem Müttern** werden für schwer zahnende Kinder die **alten Särader'schen elektr. Zahnhalsbänder** als das Vorzüglichste bestens empfohlen. Apoth. Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 M vorrätzig in Calw in beiden Apotheken.

liegt zu verkaufen und sehr Aufträgen entgegen  
**C. Gsell, Burjach.**

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein vollständiges, guterhaltenes Wattermachergeschäft ist wegen Mangel an Raum und durch weitere Geschäftsverbindungen billigst zu verkaufen.  
 Näheres erteilt

**Jacob Fr. Rühle, Inselfasse.**

Ungefähr 60-70 Ztr. guteingebrachtes  
**Heu und Dehnd**

ist sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**für Gerber.**

Ca. 150-200 schwere Kalbfelle hat bil

Gechingen.  
**Geld-Gesuch.**

1000 M sucht gegen unterpfändliche Sicherheit für einen pünktlichen Zinszahler  
**Schultheiß F. Ziegler, Simmshelm.**

Einen schönen  
**4sitzigen Schlitten**

mit Polster und Bod hat billig zu verkaufen  
**Ch. Braun.**

Durch K. Verordnung vom 2. Januar ist die evangelische Landesynode auf Dienstag, den 15. Januar einberufen.

Die Pfarrei Stammheim ist durch höchste Entschliebung vom 11. Dez. dem Pfarrer Kaiser in Heigenlohe übertragen worden.

Die erste Dienstprüfung haben nachstehende Schulanwärter erstanden: Dingler, Wilhelm, von Gechingen. Klein, Paul von Oelsheim.

Magstadt, 29. Dez. Ein sehr bedauerlicher Unfall hat sich heute Abend dahier ereignet. Ein hiesiger Bürger - Familienvater - war im Begriffe einen entbehrlich gewordenen Hund durch Erschießen zu tödten, versäumte es jedoch, die Ladung genügend festzu stampfen, so daß das Rohr der Büchse beim Entladen zerbrach und dem Manne seine Hand derart verstümmelte, daß eine Amputation mehrerer Finger unvermeidlich ist.

Stuttgart, 2. Jan. Vergangene Nacht ist an der Straße von hier nach Gaisburg eine ruchlose That verübt worden. Was darüber bekannt geworden, ist kurz Folgendes: Ein betagter Weingärtner von Gaisburg ging in Gesellschaft von Gaisberg ab; etwas rascheren Schritt einschlagend, ging er diesen voraus, langte aber nicht zu Hause an. Man suchte ihn auf und fand ihn, über die Brücke gestürzt, unter Umständen entseelt, die den Schluß auf eine an ihm verübte Gewaltthat sehr nahe legen. Es erhob sich juristisch die Frage, ob für den Fall das O.A. Gericht Stuttgart oder das D.A.G. Cannstatt zuständig sei.

Cannstatt, 1. Jan. Eine Hauptplage für uns sind dormalen die zahllosen Bettler und ihre grenzenlose Zubringlichkeit, mit welcher sie Gassen verlangen. Es fehlt aber nicht an der Thätigkeit der Polizei; leider sind die Gefängnisse immer überfüllt mit Bettlern und Landstreichern, deren aber die wenigsten Württemberger sind. Dabei hat der Unfug des Kleiderzerrens in bedenklicher Weise zugenommen und es läßt sich aus zuverlässiger Quelle sagen, daß schon in einer Woche 30 Fälle vorkamen, in welchen die Landstreicher ihre Kleider, namentlich die Fußbekleidung, im Arreste in tausend Fetzen zerrissen haben. Auf Kosten der Gemeinde oder Amtskorporation müssen dann solche Landstreicher frisch gekleidet werden. Die Sache wird so bedenklich, daß die oberen Behörden wohl sich veranlaßt sehen dürften, ein kräftiges Mittel zu erfinden, um diesem Unfug ein Ende zu machen, denn mit den gegenwärtigen, Strafschärfung ausschließenden Mitteln reicht man nicht mehr aus. Einfache Gefängnisstrafen begrüßt Mancher mit Freuden, denn er wird gespeist und braucht nichts zu arbeiten.

Mezingen, 1. Januar. Ein Streich sondergleichen wurde am letzten Sonntag dem hiesigen Liederkranz gespielt. Derselbe wollte an diesem Tage Abends seinen Weihnachtskranz feiern und waren hiezu besondere Kräfte aus Stuttgart gewonnen. Dieselben kamen jedoch am Sonntag Mittag nicht. Nach geschehener Anfrage ergab sich's, daß eine unbekante Person den Namen des Vorstandes fälschlicherweise mißbraucht hatte und an die betreffenden Stuttgarter Herren eine Postkarte ergehen ließ: eingetretener Hindernisse wegen könne der Weihnachtskranz erst am Montag Abend gehalten werden. Man denke sich nun die Verlegenheit des Vereins und des Hotelbesizers! Doch ist man dem Thäter auf der Spur, seine Handschrift verräth ihn. So fand denn am Sylvesterabend die Feier statt.

Heilbronn, 29. Dez. Konrad Deutinger, der Gatte und Vater der beim Brand am 25. verunglückten Familie, ist gestern Abend halb 10 Uhr im städtischen Krankenhause verschieden. Den Tod von Frau und Kindern erfuhr er nicht mehr. Seine durch Sturz und Feuer erhaltenen Verletzungen bestanden in einem Bruch des Oberschenkelknochens und umfangreichen, tiefen Verbrennungen des ganzen Kopfes, beider Arme und des Rückens. Nachmittags fand die Beerdigung der fünf Angehörigen Deutingers unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden statt. Drei Särge, wovon einer die Mutter und zwei andere die 4 Kinder bargen, nahm die Erde in 2 Gräbern auf. Stadtpfar-

rer Weibrecht hielt in tieferegreifenden zum Herzen sprechenden Worten die Grabrede, wobei wohl kein Auge ohne Thränen blieb. - Gestern ist von Seiten der Gebäudebrandversicherungskasse eine Belohnung von 500 M auf die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt worden.

Reutlingen, 24. Dez. In gegenwärtiger Zeit ziehen wieder viele Beschäftigungslose umher, von denen aber nur wenige den Stempel eines soliden Wesens tragen. - In Bezingen ist der Milzbrand ausgebrochen und fielen aufs Neue seit 14 Tagen 9 Stück, im Ganzen über 50 Stück, ein sehr empfindlicher Verlust nicht bloß, sondern auch gefährlich für die Menschen.

Friedrichshafen, 22. Dez. Auf hiesiger Werfte ist ein Salondampfer für Württemberg im Bau, welcher im Februar 1878 vom Stapel laufen und bis Ende April fertiggestellt sein wird. Bei einer Länge von 53 und einer Breite von 6 Metern erhält das Schiff sehr ansehnliche Dimensionen und wird eine sehr große Zahl Passagiere bequem aufnehmen, es erhält Maschinen von 80 Pferdekraften und soll 25 Kil. in der Stunde zurücklegen, so daß die Ueberfahrt von hier nach Romanshorn 29, nach Rorschach 45 und nach Konstanz 58 Min. in Anspruch nehmen dürfte. Während auf den älteren Dampfbooten die Kajüten für Passagiere in den untern Räumen des Schiffskörpers sich befinden, bildet auf dem neuen Schiff der Salon I. Platz einen Ueberbau auf dem Verdeck und reicht von den Radkasten bis zum Spiegel des Schiffs, er bietet vermöge seiner Räumlichkeiten und Einrichtung einen angenehmen Aufenthalt und ermöglicht eine unbeschränkte Aussicht. Das Oberverdeck über dem Salon reicht bis über die Radkästen hin. Mit dem Eintritt in das Schiff finden die Passagiere vollständigen Schutz gegen Wind und Wetter. Mit diesem Boot, welches durch Escher, Wyß u. Co. in Zürich gebaut wird, hat Württemberg 8 Personendampfboote, 4 Schleppboote, 1 Trajektschleppboot für 10 Eisenbahnwagen und mit der Schweiz gemeinschaftlich den großen Trajektampfer, mit Maschinen von zus. 650 nominellen Pferdekraften und etwa 30,000 Ztr. Ladfähigkeit.)

Hamburg, 19. Dez. Von der Stärke, welche die sozialdemokratische Partei in manchen Orten der Umgegend besitzt, mag es einen Begriff geben, wenn kürzlich in dem benachbarten Wandebek alle 4 sozialdemokratischen Kandidaten in den Kirchengemeinderath gewählt wurden, obwohl alle anderen dort bestehenden Vereine sich über eine gemeinsame Liste verständigt hatten. Dem streng atheisistischen Grundzuge der Partei wird hierdurch natürlich kein Abbruch gethan, vielmehr erklären ihre Blätter ausdrücklich, daß man sich an diesen Wahlen nur der steuerlichen und Verwaltungsverhältnisse wegen, welche mit denselben zusammenhängen, betheilige.

Berlin, 28. Dez. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Weihnachtshelligabend auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin. Ein Telegraphist der Dresdener Bahn war im Begriff, die Schienen der dicht daneben liegenden Potsdamer Bahn zu überschreiten, um auf kürzestem Wege zu seiner, in der Flottwellstraße gelegenen Wohnung zu gelangen. Er erblickt am Fenster seine junge Frau und seine Kinder, die dem Papa freudig zunicke, auch er wirft ihnen Handtrühe zu und steht dabei nicht den in den Bahnhof fahrenden 1 Uhr-Zug. Es ereignet sich das Entsetzliche, daß der Mann vor den Augen der Frau und Kinder vom Zuge erfaßt und zermalmt wird. Auf dem Zuge hat Niemand etwas bemerkt, erst in der Halle sieht man die Mähe eines Dresdener Bahnbeamten an der Maschine hängen; die Frau aber blickt von oben auf den zermalnten Körper des Gatten und Vaters, wie sein Blut den Schnee färbt. Der Unglückliche war sofort todt. Am Hinterkopf schwer verletzt, beide Beine überfahren, hat er sich nicht mehr gerührt. Welch eine entsetzliche Weihnacht für die arme Familie.

Wien, 22. Dez. Die Nachricht, daß England die türkisch

ingcl.

nder, Eng-  
n Schr-  
köstliches  
Gesund-  
d Genes-

Heiserkeit.

egen heftigen  
vergeblicher  
ausgezeichnet  
Wärmste

Kgl. Postb.  
v. Apoth.  
"Schra-

Calw.

lung.  
1875,  
Saale.

cken

ausfalle,  
mit Gefang.

an,  
erung.

zu sein,

II. Pl. 30 J,  
anken zu setzen.  
7 1/2 Uhr.  
die Unterstüg-  
mt und bitten  
ig.

Beln

er, Bäcker.

Merkur.

hiemit in Er-  
ung des Schw-  
en gleichmäßig  
ande gelesenen  
übertragen ist.  
r an Ort und  
Annoncen aus-  
ollen entweder  
Schwäbischen  
ndet oder dem  
ng übertragen

wäbischen Mer-  
geben werden.

7.  
den Merkurs:  
i.



Flotte gekauft oder als Pfand für ein Darlehen bekommen habe, wird in Wiener und Pester Blättern als eine authentische Thatsache behandelt. Die „Presse“ schreibt: „In diesem Fall begriffe man, warum Hobart Pascha die prachtvollen türkischen Panzerschiffe die ganze Kriegszeit über so ängstlich vor Beschädigung hütete.“

Paris, 25. Dez. Seit 1869 sah Paris kein so heiteres Weihnachtsfest wie das diesjährige. Die Pariser waren wieder einmal so lustig und vergnügt, wie in ihren besten Tagen, und mit Ausnahme der Kerikal-reaktionären Leute, die in Paris aber nur in geringer Zahl vorhanden sind, überließ sich Alles ohne Rückhalt den Weihnachtsfreuden. Es wurde auch viel mehr Geld verausgabt, als in den letzten Jahren, und die Kaffee-, Bier- und Weinhäuser, sowie die Restaurants, die bekanntlich das Recht haben, in der Weihnachtsnacht der Polizeistunde ungestraft Troch zu bieten, wurden zum großen Theil seit gestern Abend nicht leer und sind auch heute den ganzen Tag überfüllt. Man hörte vielfach äußern: „Wir können etwas Geld verausgabern, da Alles gut abgelaufen ist; der Bürgerkrieg hätte uns viel mehr gekostet und wir würden uns nicht amüsirt haben.“ Die Pariser sind seit dem 13. Dez. zwar nicht reicher geworden, aber da sie der nächsten Zukunft etwas ruhiger entgegensehen und hoffen, daß die Ausstellung glücklich verlaufen wird, so entschlug man sich aller Sorgen.

Paris, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Beziehung auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe, nämlich: 1) Jede Verbindung ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten.

Madrid, 31. Dez. Sofort nach Wiedereröffnung der Cortes wird von Seiten der Opposition die Aufhebung der Civilliste der Königin Isabella verlangt werden.

London, 31. Dez. Die Admiralität befaßl, die Kanalflotte habe ihre Schiffe, welche unter Reparatur befindlich sind, bis 16. Jan. seefertig zu machen. — „Morning Post“ meldet, es sei wenig Aussicht auf Annahme der englischen Mediation in St. Petersburg vorhanden. Rußland scheint nur geneigt, direkt mit der Pforte zu verhandeln.

Petersburg, 31. Dez. Die russischen Zeitungen beschäftigen sich ganz ernstlich mit dem angeblichen Plan des englischen Kabinetts, der Türkei die Oberhoheit über Aegypten abzukaufen. Die „Whitehall-Review“ hat behauptet, daß die Königin selbst sich an ihre Minister mit einem Schreiben gewendet habe, worin sie die obengenannte Maßregel empfiehlt, durch Verkauf das zu erwerben, was die Lage Englands sicherstellen würde, ohne die traurige Nothwendigkeit, das Blut des Volkes zu vergießen und große Summen zu opfern, die zur Vertreibung der Russen aus den türkischen Provinzen Asiens nothwendig sein würden.

Pera, 21. Dez. Der jähe Fall des Papiergeldes hat gestern Abend zu einer Katastrophe geführt. Binnen weniger als einer Woche erreichte das Papier den Kurs von 260, d. h. 260 Pfaster Papiergeld für 100 Pfaster Gold, und stieg gestern Nachmittag urplötzlich auf 300, worauf sofort alle Ladeninhaber ihre Thüren schlossen; eine Panik erfolgte, welche den Kurs der Goldlira bis auf 400 Pfaster Papier hinausschnellte; die Brodläden waren geschlossen und das Volk verlangte Brod. In aller Eile getroffene Maßregeln brachten den Kurs wieder auf etwa 300 Pfaster herunter, und die Bäckerläden wurden geöffnet. Heute früh suchte sich Jedermann mit Brod zu versorgen, weil man weitere Exzesse befürchtet. Es ergibt sich aus diesen Thatsachen, daß die Nation trotz aller an den Tag gelegten Opferfreudigkeit, völlig erschöpft ist, und daß der Friede das dringendste Bedürfnis ist.

**Vom Kriege.**

Konstantinopel, 20. Dez. Ueber den gefangenen Osman Pascha bringt das türkische Journal „Bassiret“ folgende Details: „Osman Pascha wurde auf seinem Tragbrett mit sehr vielen Rücksichten von Seite der höheren russischen Offiziere in das Zelt des Großfürsten Nikolaus getragen. Im Zelte beeilte man sich, seine Wunden zu verbinden, deren er drei hat, zwei an den Armen und eine am Fuß. Einige Momente später empfing Osman Pascha den Besuch des Kaisers und des Großfürsten Nikolaus. Der Kaiser reichte ihm die Hand und sagte zu ihm: „Sie haben den ottomanischen Waffen Ehre gemacht und sind wirklich ein Tapferer. Während Ihres Aufenthalts bei uns werden Sie das Recht haben, Ihre Uniform, Ihren Säbel und Ihre Dekorationen zu tragen.“ Der Kaiser beauftragte hierauf seinen Leibarzt, die Pflege Osman Paschas zu übernehmen. Man hat unseren General auch verständigt, daß er mit seiner Familie und mit der hohen Pforte korrespondiren dürfe und daß die russischen Telegraphen zu seiner Verfügung stehen. Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers wurden alle ottomanischen Verwundeten in die russischen Spitäler geschafft, wo sie gut gepflegt werden. Es wurden

freigebig Lebensmittel und Kleider an unsere Truppen vertheilt und die russischen Soldaten beeilten sich, den türkischen Soldaten Thee und andere Getränke anzubieten.

Aus Bukarest, 27. Dez.: Osman Pascha ist gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Von der Reise und den Schmerzen seiner Wunde angegriffen, verließ derselbe erst nach einigen Stunden den Waggon, um sich auf einer Bahre vermittelst Schlittens in sein Absteigequartier fahren zu lassen. Osman wird einige Tage hier verweilen.

London, 29. Dez. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Der Sultan ersuchte die britische Regierung beim Czaren Schritte zu thun, um Friedensunterhandlungen herbeizuführen. Die britische Regierung willigte ein, dem Gesuch zu willfahren.

Konstantinopel, 28. Dez. Mukhtar Pascha soll Erzerum verlassen haben.

Wien, 30. Dez. Die „Presse“ enthält folgende Meldungen vom 29.: Aus Bukarest: Unter den türkischen Gefangenen in Frateschi sind die schwarzen Blättern ausgebrochen.

**Vermischtes.**

Die „Berliner Gerichtszeitung“ theilt ein Erkenntniß des Obergerichtsbanks mit, das in Stadt und Land höchste Beachtung verdient. — Ein Kaufmann hatte ein Dienstmädchen gemiethet, welches sich laut einem Zeugniß der Herrschaft, bei welcher es zuletzt gedient hatte, als „treu und ehrlich“ bewiesen hatte. Dasselbe beging in dem Dienste des Kaufmanns eine Unredlichkeit, wegen welcher es entlassen werden mußte. Auf eingezogene Erkundigungen wurde es jedoch erwiesen, daß das Mädchen auch bei der vorigen Herrschaft aus demselben Grunde entlassen worden war und diese nur aus Mitleid ihm das Zeugniß „treu und ehrlich“ erteilt hatte. Auf eine Klage des Kaufmanns gegen die letzte Herrschaft des Dienstmädchens wurde dieselbe zum Schadenersatz des durch das Mädchen dem Kaufmann zugefügten Schadens verurtheilt.

Milchfälschung. Ein Meiereibesitzer in Glensburg's Nähe hatte mit einem dortigen Fabrikanten auf ein Jahr die Lieferung unverfälschter, süßer, abgerahmter Milch übernommen. Seit Oktober v. J. hatte derselbe in die 40 Litergefäße nur 32 Liter Milch gethan und das Gefäß mit Wasser gefüllt. Die Meierin, welche sich mit dem Bestizer veruneinigte und den Besitz verließ, hatte dem Empfänger den Betrug angezeigt. Trotzdem der Milcher dem Empfänger zur gütlichen Einigung 400 M. angeboten, zeigte Letzterer, der für 1000 M. Wasser statt Milch erhalten haben will, dem Gerichte den Betrug an, wo diese Sache in der Glensburger Strafkammer Ende August verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängniß, 100 M. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust. Der Verteidiger hob namentlich hervor, daß die Handlungsweise des Angeklagten hier zu Lande nicht als eine besonders gravirende angesehen würde, sondern daß vielmehr das Rechtsbewußtsein in dieser Beziehung etwas gelockert sei. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß.

**Literarisches.**

**Das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art.**

Sieben gehen und die ersten Hefte des neuen (sechszwanzigsten) Jahrgangs des Familienjournals „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) zu und sind wir wirklich überrascht über das, was von Seiten der Verlags-Handlung in diesem neuen Jahrgang geboten wird.

Nicht allein, daß derselbe in Text und Bild, wie schon aus diesen ersten Heften ersichtlich, ganz ausgezeichnet enthält — wir machen nur auf die beiden überaus spannenden großen Romane „Der Bampyr“ von Hans Wachenhusen und „Gräfin Sibylla“ von Alexander Römer neben dem reichen sonstigen Inhalt aufmerksam — daß ferner die Prämiengaben ganz besonders werthvolle sind, wir nennen nur als Stahlstichprämie: Kurz bauer's „Die ersten Büchlinge“, ein Bild, welches in ganz Europa Aufsehen erregte und den Ruhm seines Meisters begründete: nicht genug alles dessen hat die Verlags-Handlung auch noch, ermuntert durch den großen Abonnentenzuwachs, dessen sich der Jubiläums-Jahrgang zu erfreuen hatte, den bisher schon überaus billigen Heftpreis von 35 Pf auf nur 30 Pfennig ermäßigt.

Es ist dieß eine so außerordentliche Leistung, daß die Verlags-Handlung jetzt mit vollem Rechte die „Illustrirte Welt“ als das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art bezeichnen kann, eine Leistung, welche die vollste Anerkennung auch von Seiten der Presse verdient. Diese glauben wir am besten auszusprechen wenn wir allen unseren Lesern den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ zum Abonnement aufs Wärmste empfehlen. Für einen unglaublich billigen Preis erhalten sie hier eine Fülle der ardigsten Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Dellschläger in Calw. (Siehe No. 1 des Unterhaltungsblattes.)



Erscheint wöchentlicher Donnerstag u. Unterhaltungsblatt

Amtliche

zur Sch

In der G Tuchmachers in denliquidation

Montag

der Liegenscha

Samstag

Bo

auf dem Rath

zu die Gläubig

Centralblatt er

ungen dienl

Den 28

R.

Ge

Liegen

In der S

Stoll, Tag

die in den frü

beschriebene,

gelegene — Li

Erlbs von 39

Donnerstag

Born

zum zweite

Ausschluss

öffentlichen

Unbekannt

mit Vermöge

Calw, den

